



„ÖKO-LACKIERTER ETIKETTENSCHWINDEL“

Die CO₂-Steuer wird eine 2. Mehrwertsteuer

Von KEWIL | Die Taktik unserer Politiker, die parteiübergreifend (außer AfD) eigentlich nur noch aus grünen Klimanazis bestehen, ist klar.

Man will noch die Landtagswahlen im Osten abwarten, aber dann wird mit der CO₂-Keule brutal zugeschlagen. Wie die Heilige Greta und ihre Jünger es befehlen.

Jeder Fake-Hitzerekord an einem Thermometer in der prallen Sonne, jeder bei einer Gewitter-Windhose umgefallene morsche Baum, jedes Hochwässerchen in einem Dorf mit verstopfter Kanalisation muss derzeit herhalten, um das dumme Schafsvolk weichzuklopfen und glauben zu machen, der Weltuntergang durch CO₂ stünde bevor und jetzt müsse das Leben jedes Bürgers sofort total grün-ökologisch umgekrepelt und – vor allem tüchtig geblecht werden, um die Sintflut gerade noch zu verhindern.

Dabei behauptet die größenwahnsinnig verblödete deutsche Politik eigentlich nichts anderes, als dass sie in der Lage sei, weltweit das Wetter zu machen. Und keiner lacht. Und wehrt sich. Es wird der größte Angriff auf den Geldbeutel der

Steuerzahler seit langem:

Kaum jemand durchschaut den wahren Kern dieser geplanten sog. „CO2-Steuer“. Sie dient einzig dazu, dem Bürger den letzten Euro aus der Tasche zu ziehen.

Die von den linksgrünen „Öko-Faschisten“ als angeblich „nur an der Tankstelle und beim Heizöl zu zahlende CO2-Steuer“ ist in Wahrheit ein gigantischer, „Öko-lackierter Etikettenschwindel“.

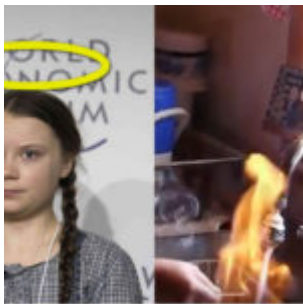
Neben der Steuer selbst ist der eigentliche Skandal, dass die Medien die Folgen dieser neuen Abgabe nicht kritisch hinterfragen. Im Gegenteil.

Zum angeblichen Zweck des „Klimaschutzes“ plappern ARD, SPIEGEL & Co. die politischen Vorgaben geradezu propagandistisch untertänig nach. Doch die neue Luftsteuer wird alles verändern.

Diese „CO2-Steuer“ wird derart unser komplettes Leben durchdringen, wie es die Mehrwertsteuer z.B. jetzt schon tut, sodass man dieses Konstrukt als nichts anderes als eine „Getarnte 2. Mehrwertsteuer“ beim richtigen Namen nennen muss. Siehe Frankreich mit der CO2-Steuer auf Flugtickets.

Überall wo jetzt schon die Mehrwertsteuer erhoben wird, wird zukünftig zusätzlich noch die „CO2-Steuer“ oben draufgeschlagen.

Genauso ist es! Die MMnews liegen völlig richtig! [CO2-Steuer = 2. Mehrwertsteuer](#)! Die Gelbwesten in Frankreich haben mit ihren Protesten eine neue Ökosteuer auf Benzin letztes Jahr in zwei Wochen beerdigt. Das verblödete deutsche Schafsvolk hingegen wird ohne Murren bezahlen! Und das Wetter macht diesseits und jenseits des Rheins weiter, was es will! In Hawaii sowieso.



Doppelzüngige Politik: Klima-Hype und Fracking-Gas

Von EUGEN PRINZ | Am Freitag verbreitete die deutsche Presseagentur die Meldung, dass die Importe von Flüssiggas aus den USA seit Juli 2018 um 272 Prozent(!) auf 10,4 Milliarden Kubikmeter angestiegen sind. Hintergrund ist eine Vereinbarung von EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker mit US-Präsident Donald Trump vom Juli 2018. Um Sonderzölle für den Export von europäischen Autos in die USA zu verhindern, sagte Juncker damals eine [massive Steigerung des Imports](#) von Sojabohnen und Flüssiggas aus den Vereinigten Staaten zu.

Wie funktioniert Fracking?

Die Bohnen lassen wir jetzt mal beiseite, aber es lohnt sich, beim Flüssiggas genauer hinzusehen. Dieses wird durch [Fracking](#) gewonnen, eine teure und umweltschädliche Methode, bei der ein Gemisch von Wasser, Sand und giftigen Chemikalien unter starkem Druck über mehr als 1000 Meter tiefe Bohrlöcher in die Lagerstätte eingebracht wird, wo es das dort vorhandene Gas aus dem Gestein löst und an die Oberfläche befördert.

Nicht selten hat diese Abbaumethode ebenso skurrile wie schädliche Auswirkungen auf das Grundwasser, wie in [diesem YouTube Video](#) zu sehen ist. Dass man das Leitungswasser/Gasgemisch, das in solchen Gegenden aus dem Wasserhahn kommt, anzünden kann, wäre ja noch ganz lustig, aber leider bleibt es nicht bei dieser „Nebenwirkung“. Neugeborene von Müttern, die in der Nähe von Fracking-Standorten wohnen, kommen häufiger mit einem niedrigen Geburtsgewicht und mit einem schlechteren Gesundheitszustand zur Welt, wie eine [Studie aus dem Jahr 2017](#) belegt.

Wie kommt das Fracking-Gas zu uns?

Aber das ist das Problem der Amerikaner, das uns jetzt nicht weiter beschäftigen soll. Widmen wir uns lieber der interessanten Frage, wie das amerikanische Fracking-Gas zu uns nach Deutschland kommt. Gibt es etwa eine Pipeline durch den Atlantik?

Mitnichten.

Das Gas wird durch starkes Abkühlen verflüssigt und auf großen Frachtschiffen nach Europa gebracht. Für den Verflüssigungsprozess sind etwa 25 Prozent des Energiegehaltes des Gases nötig. Dieser Umstand, die kostenintensive Fördermethode und der Transportweg machen das Fracking-Gas aus den USA erheblich teurer und unattraktiver als das kostengünstige Erdgas, das wir von den Russen über eine Pipeline bekommen. Ungeachtet dessen ist es der politische

Wille, die Importquote von amerikanischem Fracking-Gas weiter zu erhöhen. Dazu braucht es natürlich zusätzliche Flüssiggas-Terminals. Eines soll voraussichtlich in Brunsbüttel an der Elbe errichtet werden, das zweite in Stade. Finanziert werden diese von den Netzbetreibern, die wiederum die Kosten [auf die Verbraucher umlegen](#).

Bisher macht jedoch das „Russengas“ immer noch den größten Teil des Gasimportes aus. Das ist den Amerikanern ein Dorn im Auge. US-Energieminister Rick Perry übte kürzlich bei einer Konferenz in Brüssel scharfe Kritik an der neuen Ostsee-Gasleitung [Nord Stream 2](#) von Russland nach Deutschland. Diese mache Europa noch abhängiger von russischem Gas und erlaube Moskau, Druck auf europäische Staaten auszuüben, so Perry.

Ungeachtet der „politischen Großwetterlage“ haben die Russen ihr deutlich preisgünstigeres Erdgas immer pünktlich und zuverlässig geliefert. Warum bezieht Deutschland dann entgegen aller marktwirtschaftlicher und umweltpolitischer Vernunft trotzdem das teure Frackinggas aus den USA? Wegen des politischen Drucks, den die Amerikaner auf die Bundesregierung ausüben.

Unangenehme Fragen...

Keiner der EU-Politiker hat es bislang gewagt, Perry die Frage zu stellen, warum sich Deutschland von den Russen angeblich abhängiger macht, nur weil zu einer bereits bestehenden Gaspipeline eine weitere hinzukommt. Eine Pipeline, die nur dazu dient, das bisherige Mautmonopol der Ukraine zu brechen, die jedes Jahr zwei Milliarden Dollar Durchleitungsgebühr verlangt und noch dazu immer wieder illegal Gas abzapft.

Und weil wir gerade bei unangenehmen Fragen sind: Es wäre interessant zu wissen, wie es sich verträgt, dass man hierzulande einerseits das CO₂ verteufelt, es zum großen Klimakiller hochstilisiert, die „Fridays for future“-Schulschwänzerbewegung in den Himmel hebt, „Klima-Gretl“

Thunberg heilig spricht – und auf der anderen Seite mit Ozeanriesen, von denen jeder soviel [Treibstoff verbraucht](#) wie [1959 Diesel-PKWs](#), immer größere Mengen des umweltschädlich gewonnenen Fracking-Gases über den Atlantik karrt.

An dieser Stelle sei auch noch erwähnt, dass die gigantischen Diesellaggregate, die solche Ozeanriesen antreiben, nicht mit Diesel, sondern mit Schweröl betankt werden, dem schmutzigsten Energieträger, den man sich vorstellen kann.



Ausschnitt eines Dieselschiffsantriebes. Aggregate dieser Art werden mit Schweröl betrieben.

Daher emittieren diese Kähne große Mengen von Schwefeloxiden, Feinstaub, Stickoxiden und Ruß. Diese Stoffe sind hochgiftig und schädigen sowohl die Umwelt als auch die menschliche Gesundheit. Der Schwefelgehalt von Lkw- und Pkw-Diesel wird mit Schweröl als Treibstoff um das bis zu 3.500-fache überschritten. [In Europa](#) sterben jährlich etwa 50.000 Menschen vorzeitig an den Folgen der Schiffsabgase. Bleibt noch zu erwähnen, dass eine Tankfüllung (11.500 Tonnen) 5,3 Millionen Euro kostet. Man kann sich vorstellen, was da alles in die Luft geblasen wird.

Am Beispiel des aus den USA importierten Fracking-Gases zeigt sich wieder einmal die die schizophrene Denkweise der etablierten Politiker, ihrer Hofberichterstatter und der

Menschen, die das, was ihnen vorgesetzt wird, unreflektiert nachplappern.

Nachtrag: Von einigen Lesern wird das verlinkte Video mit dem brennenden Wasserhahn als längst bewiesener Fake kritisiert. Hierzu ist zu sagen, dass es verschiedene Aufnahmen zu diesem Phänomen aus unterschiedlichen Quellen gibt. Die [FAZ](#) schreibt dazu:

„Wenigstens bei einem der Wasserhähne kam man zu dem Ergebnis, dass er auch dann zum Brennen hätte gebracht werden können, wenn es kein „Fracking“ in der Nähe gegeben hätte – weil Methan im Trinkwasser je nach örtlicher Geologie ein längst bekanntes und altes Phänomen ist. Es handelte sich also um ein Naturphänomen.“

Und dieses seltene Naturphänomen kann m. E. durch Fracking auch künstlich hervorgerufen werden.

Ich empfehle, einfach selbst per google zu recherchieren und sich eine Meinung zu bilden. Der Link zu dem brennenden Wasserhahn ist ja nicht das Herzstück dieses Artikels. Primär geht um die Tatsache, dass einerseits das Flüssiggas unter hohem Schadstoffausstoß über den großen Teich gekarrt wird und man andererseits mit religiösem Eifer eine CO2 Debatte führt.

Darüber besteht doch Einigkeit, oder?

Dass sich Fracking mittlerweile wirtschaftlich rechnet, wurde in dem Bericht nicht bestritten. Allerdings ist Fakt, dass die konventionelle Förderung immer noch kostengünstiger ist und das auch so bleiben wird, solange es Lagerstätten gibt, aus denen das Erdgas relativ einfach gefördert werden kann.

Eugen Prinz



Video: Talk im Hangar 7 zum Klimawandel mit Michael Limburg

Der angeblich vom Menschen erzeugte Klimawandel ist aktueller Aufhänger für die grünlinken Volkserzieher eine weitere Weltuntergangshysterie zu lancieren, um aus der eigenen Ideologie heraus ein weltweites Diktat zu installieren. Und wie schon des Öfteren folgt diesem als Schreckgespenst verkleideten Windbeutel ein ebenso verbissener Aktionismus seitens des Systems.

Nicht alle lassen sich aber das Hirn vernebeln, weder vom Feinstaub noch von den Propagandatrommeln der linken Diktatoren von DUH über Greenpeace bis zum WWF, deren grüner Schleim sich über alle Bereiche unseres Lebens legen soll und uns wohl eher begraben wird, als alles was sie bisher prophezeiten. Aktuell stemmen sich mehr als 100 Wissenschaftler gegen den Grenzwertunsinn für Stickoxide ([PI-NEWS berichtete](#)).

Was hat uns in den letzten Jahrzehnten laut der linksgrünen Weltverböserer schon alles dahingerafft? Saurer Regen, Waldsterben, Ozonloch, SARS, Rinderwahn, Schweinepest, Kunststoffe, Feinstaub, Klimawandel. Wir sind alle längst tot, haben es nur noch nicht gemerkt.

Aktuell zeigt die Tatsache, dass es im Winter schneit, besonders in den Alpentälern Lawinengefahr droht – wie seit Menschengedenken eben – dass die Erde sich erwärmt. Darum muss der Diesel weg, ihm soll der Benziner folgen, [das Fleisch soll weg](#), die Kühe sollen nicht mehr furzen dürfen und schon bald werden wir das wohl auch einstellen müssen.

Der Irrsinn hat Programm und macht Programm – auch [heute Abend um 22.15 Uhr beschäftigt sich Talk im Hangar 7](#) vom österreichischen Sender Servus TV ([Livestream hier](#)) damit.

Die Gäste sind:

[Michael Limburg](#), Klima-Realist

[Thomas Waitz](#), EU-Abgeordneter, Die Grünen

[Peter Schröcksnadel](#), ÖSV-Präsident und Unternehmer

[Laura Grossmann](#), Klima-Aktivistin

[Elisabeth Görgl](#), ehem. österreichischer Skistar

[Michael Staudinger](#), Meteorologe, Direktor der [ZAMG](#) (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik)

Moderation: Michael Fleischhacker.

(lsg)



Wärmstes Halbjahr aller Zeiten!



Während wir [endlich mal wieder richtig Sommer](#) haben, gerät der extrem lange und kalte Winter schon in Vergessenheit. „Das wärmste Halbjahr aller Zeiten“, [titelt t-online](#) aufgeregt, während uns n-tv über [neue Kälterekorde in der Antarktis](#) aufklärt, die natürlich nur „Wetter“ sind. Hitze dagegen ist „Klima“!

T-online berichtet mit einem Schönheitsfleck auf der heißen Weste:

Deutschland kann sich derzeit nicht über Kälte beklagen: Seit Wochen hat der Sommer das Wetter fest im Griff. Aber auch weltweit betrachtet sind die Temperaturen ungewöhnlich hoch: Das erste Halbjahr 2010 war nach Angaben der Wetter- und Ozeanografiebehörde (NOAA) der USA das wärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Die Daten des NOAA reichen zurück bis ins Jahr 1880.

Die kombinierte Durchschnittstemperatur von Land- und Wasseroberfläche in diesem Zeitraum betrug 16,2 Grad – das sind 0,68 Grad über dem Durchschnittswert des 20. Jahrhunderts. Die mittlere Temperatur der Landfläche lag mit 13,3 Grad sogar 1,07 Grad über dem langjährigen Durchschnitt.

Besonders warm war es die letzten sechs Monate in Peru, im Osten der USA und in Ost- und Westasien. In Skandinavien,

Südchina und im Nordwesten der Vereinigten Staaten lagen die Temperaturen dagegen sogar unter dem langjährigen Durchschnitt.

Die hohen Temperaturen knabberten auch am Eis der Arktis. 10,9 Millionen Quadratkilometer waren im Juni rund um den Nordpol von Eis bedeckt – das sind 10,6 Prozent weniger als im langjährigen Durchschnitt. So klein war die Eisfläche im Juni noch nie seit Beginn der Messungen im Jahr 1979. Ganz anders am anderen Ende der Welt: In der Antarktis war die Meereisfläche 8,3 Prozent größer als im langjährigen Mittel – der höchste Juni-Wert, der bisher gemessen wurde.

Und n-tv schreibt:

Während Deutschland unter der aktuellen Hitzewelle stöhnt, hat die deutsche Forschungsstation in der Antarktis einen Kälterekord verzeichnet. „Mit minus 50,2 Grad Celsius ist dort der niedrigste Wert seit mindestens 29 Jahren erreicht worden“, sagt der Polar-Meteorologe des Bremerhavener Alfred-Wegener-Institutes (AWI), Gert König-Langlo. Normalerweise sei es in der Mitte des antarktischen Winters etwa 20 Grad Celsius wärmer als jetzt. Der Kälterekord sei aber keine Erscheinung des Klimawandels, sondern ein regionales Wetterphänomen.

Na Gott sei Dank. Und wenn wir erstmal im Sommer heizen müssen, dann ist die Welt endlich in Ordnung!

(Spürnasen: Thomas M. und Jo)

Apokalypse now



Die Welt geht mal wieder unter. Diesmal ist nicht primär die angebliche Erderwärmung schuld, sondern die Überbevölkerung wurde wieder aus der Mottenkiste gekramt. Schon in 100 Jahren könnte der Mensch gewesen sein, sagte der Mikrobiologe Frank Fenner.

Yahoo [schreibt](#):

Ein bekannter Wissenschaftler prophezeit den Menschen eine düstere Zukunft. Durch den Klimawandel könnte es bald zu Ende gehen mit den Erdbewohnern. Die Entwicklung sei nicht mehr aufzuhalten. Diesen Artikel weiter lesen

Ähnliche Fotos/Videos

Düstere Prognose für die Menschheit Bild vergrößern

„Wir werden aussterben“, zitiert „The Australian“ den Mikrobiologen Frank Fenner. „Was auch immer wir jetzt unternehmen, es ist zu spät.“ Schon in 100 Jahren könnte der „Homo sapiens“ Vergangenheit sein.

(...)

Die Schuld an dem Ende der Menschheit sieht Fenner in der Bevölkerungsexplosion und dem „ungezügelter Konsum“. „Die Klimaveränderungen stehen erst ganz am Anfang. Aber schon jetzt können wir auffällige Veränderungen beim Wetter beobachten“, so der Wissenschaftler.

Er befürchtet, dass dem Rest der Menschheit dasselbe Schicksal wie den Bewohnern der Osterinseln blühen wird. Durch die gedankenlose Rodung ihrer Wälder hatten die Eingeborenen ihr ehemals fruchtbares Land in eine Einöde

verwandelt.

Zur Verantwortung für eventuelle Falschaussagen wird Fenner niemand mehr ziehen. Er ist 95.

(Spürnasen: Alexander D. und Suedtirol)



US-Wetterfrosch erklärt den „Klima-Schwindel“



John Coleman, Gründer des Wetter-Kanals in den USA, erklärt den Schwindel um den angeblich durch „Menschen verursachten Klimawandel“ in einem Video, das letztes Jahr in [Coleman's Corner](#) auf KUSI-TV [ausgestrahlt wurde](#). Wir zeigen den Film nachfolgend mit deutschen Untertiteln. Im Januar 2010 produzierte Coleman einen weiteren ausführlicheren Beitrag zur Erderwärmung, in dem er zeigt, dass die Menschheit durch gezielte Manipulation von Daten zur Klimafrage betrogen wird. Die Videos dazu [sehen Sie hier](#).

(Spürnase: Rechtsgut)



Grüner Schreck: Obama will AKWs bauen



Ausgerechnet der Liebling der europäischen Linken und Grünen, Barack Hussein Obama, investiert fast neun Milliarden Dollar in den [Bau eines neuen Kernkraftwerks](#) des US-Energiekonzerns [Southern Co.](#)

Was die Grünen hierzulande besonders aus der Fassung bringen wird: Der US-Präsident will mit der Unterstützung der Kernenergie deutlich machen, dass die Stromerzeugung aus Kernkraftwerken im Kampf gegen den Klimawandel eine wichtige Rolle spielen soll. Für den Schutz des Klimas hält er den vermehrten Ersatz von Kohlekraftwerken durch Atommeiler für unerlässlich.

So ein Pech aber auch! Jetzt haben unsere Grünen doch so Tapfer fürs Klima gekämpft. Und was haben sie davon? Neue

Atomkraftwerke.

(Spürnase: Ben Juda)



„Kipp-Punkte“ für neue Panik-Höhenflüge



Um bei den zur Zeit herrschenden eisigen Temperaturen und den immer neuen ans Tageslicht kommenden Manipulationen des Weltklimarates dem Aufwachen der Menschen entgegenzuwirken, werden jetzt neue Säue durchs Dorf getrieben: Sogenannte „Kipp-Punkte“ sollen neues Panikgefühl hervorrufen, merke: Auch wenn es kälter wird, wird es wärmer.

Zum nützlichen Idioten macht sich der SPIEGEL. Er [schreibt](#):

Bei allen Warnungen vor einem gefährlichen Klimawandel schien wenigstens auf eines Verlass: Gefährliche Änderungen würden sich ankündigen. Doch das ist ein Irrtum, wie eine neue Studie zeigt. Als ungute Vorzeichen für einen gefährlichen

Klimawandel gelten diverse Beobachtungen: In der Arktis schmilzt das Eis, Pflanzen blühen früher, die Meere schwellen an. Die größten Klima-Gefahren jedoch könnten ohne Vorwarnung eintreten, berichten Forscher in einer neuen Studie.

Als gefährlichste Wendepunkte des Klimas gelten sogenannte Kipp-Punkte: Ganze Ökosysteme könnten unwiderruflich zusammenbrechen und sich in kürzester Zeit radikal verändern. Das geschah beispielsweise während der jüngsten Eiszeit, als die Welt alle 1470 Jahre von Wärmeschocks heimgesucht wurde – das Klima erwärmte sich binnen weniger Jahrzehnte um etwa acht Grad.

(...)

Unbedeutend erscheinende Einflüsse wie langsam steigende Temperaturen können zuweilen unwiderrufliche Kettenreaktionen auslösen: Mit zunehmender Erwärmung verstärken sich die Extreme, etwa Höchst- und Tiefsttemperaturen. Die Bandbreite werde immer größer, schreiben Hastings und Wysham. Eine mögliche Folge: Die Umweltbedingungen schwanken so sehr, dass manche Ökosysteme jederzeit in einen neuen Zustand kippen können, in dem Tiere und Pflanzen plötzlich aussterben.

Manche Ökosysteme gäben keine Vorwarnung, wenn sie nahe des Kollapses seien, warnen die Autoren der neuen Studie. Welche Ökosysteme betroffen sind, lassen die Forscher offen. Ihre Modelle hätten lediglich gezeigt, dass die Natur nicht immer Warnung gebe, wenn sie vor einschneidenden Veränderungen stehe. „Erst wenn das Drama passiert ist, wird es offensichtlich“, sagt Hastings. Unbedeutend erscheinende Einflüsse wie langsam steigende Temperaturen können zuweilen unwiderrufliche Kettenreaktionen auslösen: Mit zunehmender Erwärmung verstärken sich die Extreme, etwa Höchst- und Tiefsttemperaturen. Die Bandbreite werde immer größer, schreiben Hastings und Wysham. Eine mögliche Folge: Die Umweltbedingungen schwanken so sehr, dass manche Ökosysteme jederzeit in einen neuen Zustand kippen können, in dem Tiere und Pflanzen plötzlich aussterben.

Manche Ökosysteme gäben keine Vorwarnung, wenn sie nahe des Kollapses seien, warnen die Autoren der neuen Studie. Welche Ökosysteme betroffen sind, lassen die Forscher offen. Ihre Modelle hätten lediglich gezeigt, dass die Natur nicht immer Warnung gebe, wenn sie vor einschneidenden Veränderungen stehe. „Erst wenn das Drama passiert ist, wird es offensichtlich“, sagt Hastings.

Mehrere Ökosysteme von globaler Bedeutung könnten von Kipp-Punkten bedroht sein, berichteten Klimaforscher um Elmar Kriegler vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) vergangenes Jahr in einer Studie im Fachblatt „Proceedings of the National Academy of Sciences“: Die Eispanzer von Grönland und der Westantarktis etwa könnten kollabieren und mit ihrem Schmelzwasser die Ozeane meterhoch anschwellen lassen. Auch der Amazonas-Regenwald, der Golfstrom und das Klima rund um den Pazifik könnten binnen weniger Jahre in einen vollkommen anderen Zustand kippen – so die Theorie.

Das Wissen über die plötzlichen Zusammenbrüche ist allerdings gering.

Sie sagen nicht „wann“, sie sagen nicht „wo“, sie sagen nur „dass“. Also wird neue Panik geschürt, auf dass ja niemand zweifle...

(Spürnase: Mirko)



Nur noch 26% glauben an das Klimamärchen



Während klirrende Kälte seit Wochen die gesamte Nordhalbkugel in eisigem Griff hält, glauben immer weniger Menschen das Märchen von der menschengemachten Klimaerwärmung. Zu viele Lügen und Manipulationen kamen ans Tageslicht.

Die Stattzeitung [schreibt](#):

- * *In Berlin liegt seit 11 Wochen blankes pures Eis auf den Gehwegen.*
- * *Die gesamte Nordhalbkugel ist bitterkalt.*
- * *In den USA gaben Staaten dies Jahr wiederholt wegen Winter Katastrophenalarm.*
- * *E-Mails kamen ans Licht, in denen sogenannte Wissenschaftler sich untereinander ihre Lügen eingestanden.*
- * *5000 Artikel bei der englischen Wikipedia wurden zensiert im Sinne der Klimahysteriker, es wurden Tatsachen gestrichen, beispielsweise die Tatsache der mittelalterlichen Wärmeperiode von etwa 800 bis 1300 n. Chr., es wurden die Accounts von 2000 Mitarbeitern der Wikipedia gesperrt weil sie die Wahrheit schrieben und das dem zuständigen Admin nicht passte, der Admin sitzt im Boot der neuen Klimareligion, darum strich er Tatsachen und sperrte Accounts!*
- * *Holland rebelliert gegen den Weltklimarat, weil dieser der Wahrheit zum Trotz behauptet, dass Holland mehr als 50 % seines Landes unter der Meeresoberfläche habe, in Wahrheit sind es 26 %.*
- * *Die Gletscher im Himalaya schmelzen nicht, gibt inzwischen*

der Weltklimarat zu, hat es aber in seiner Panikmache steif und fest behauptet.

* Das Eis in der Arktis schmilzt nicht, gibt Ex-Chef von Greenpeace in Interview zu, gibt zu, dass Greenpeace absichtlich übertrieben hat.

* Anekdoten von Bergsteigern wurden als "Wissenschaft" ausgegeben.

* Anerkannte Wissenschaftler, mehr als 100, schrieben offenen Brief an UNO um öffentlich zu machen: Es ist keineswegs einhellige Meinung, dass a) Klimawandel existiert und b) falls er existiert, dass Treibhausgase dafür kausal.

* 75 % aller Temperaturmessstationen weltweit wurden ignoriert vom Weltklimarat weil sie Ergebnisse lieferten, jahrelang, die ihm nicht passten! Diese Messstationen wurden nicht aufgenommen in die veröffentlichte Panikmache!

* Der Boss vom Weltklimarat ist kein Wissenschaftler, dafür hat er schon Millionen verdient mit dem Klimaschwindel und im Januar einen von ihm verfassten pornographisches Werk herausgebracht, er fährt die 1,800 Meter zur Arbeit im chauffeurgesteuerten Dienstwagen.

* Indien hat vor wenigen Tagen öffentlich erklärt, dass es dem Weltklimarat (IPCC) nicht mehr traut und dass Indien sein eigenes Organ gründet weil man dem IPCC nicht glauben könne. Der Boss vom IPCC ist, nebenbei gesagt, Inder. Indien wird vielleicht am besten wissen welchen Indern es trauen kann?

Klimawandel gab es immer. Stichwort "Eiszeiten". Stichwort "mittelalterliche Wärmeperiode", damals war Grönland grün, weil es grün war darum bekam es den Namen Grönland. Wein wuchs und gedieh in Schottland. Es ist ein Aberwitz den verschwindend geringen Anteil des menschlichen natürlichen und lebensnotwendigen CO2 als kausal anzusehen für einen irgendwie gearteten Klimawandel! Ursächlich ist die Sonne.

Die Klimalüge dient der gigantischen Abzocke. Emissionshandel ist das Stichwort. Strom wird viermal teurer daher. Eine neue Börse existiert schon für den Handel mit Emissionen:


Chicago Climate Exchange. Raten Sie einmal wer Mitinhaber dieser Börse ist, auf ihr wird mit Billionen gedealt... Der Mitinhaber ist...Al Gore. Alles klar?

In England gibt es zwar – [laut Guardian](#) – noch eine Mehrheit, die an die Klimalüge glaubt, doch auch hier wächst die skeptische Mehrheit stetig, auf jetzt 25%, was seit November einer Steigerung von 8% entspricht.

(Spürnase: Jan)



Weltklimarat verrechnet sich um 300 Jahre

 Es klingt natürlich viel dramatischer, und es gab dem Klimagipfel in Kopenhagen bei klirrender Kälte etwas Würze: Bis zum Jahre 2035 sollen die gewaltigen Himalaja-Gletscher verschwunden sein. Diese Aussage verbreitete [Rajendra Pachauri](#) (Foto l.), Chef des Weltklimarates, ungerührt weiter, obwohl er schon im November gewusst haben soll, dass er sich um 300 Jahre irrt.

Der SPIEGEL [schreibt](#):

Jetzt wird es noch ungemütlicher für den Chef des Uno-Weltklimarates (IPCC): Rajendra Pachauri soll bereits vor der Klimakonferenz in Kopenhagen gewusst haben, dass die drastische Prognose seines Rates zum Schmelzen der Himalaja-Gletscher falsch war. Das berichtet die britische „Times“. Der Klimarat hatte vorausgesagt, dass die Gletscher bis zum Jahr 2035 höchstwahrscheinlich geschmolzen seien – was sich

als fatale Panne herausstellte. Der Rat korrigierte die Einschätzung um gut 300 Jahre.

Dem „Times“-Bericht zufolge wusste Pachauri bereits seit zwei Monaten von dem Fehler, machte ihn aber erst im Januar öffentlich. Mehrere Gletscherexperten sollen ihn zuvor darauf aufmerksam gemacht haben.

Pachauri, der auf dem Kopenhagen-Gipfel eine wichtige Rolle spielte, sagte noch am 22. Januar auf Anfrage der „Times“, er selbst habe erst einige Tage zuvor von dem Fehler erfahren. Den Vorwurf, er habe die Panne bewusst verschwiegen, um Peinlichkeiten in Kopenhagen zu vermeiden, weist er zurück: „Das ist lächerlich. Ich wusste vor Kopenhagen nichts davon“, sagte Pachauri dem „Times“-Bericht zufolge.

Allerdings behauptet ein bekannter Wissenschaftsjournalist, dass er bereits im November 2009 Pachauri auf den Fehler angesprochen habe. Pallava Bagla, der für das renommierte Wissenschaftsmagazin „Science“ schreibt, sagt, er habe den Klimarat-Chef in mehreren E-Mails darüber informiert, dass verschiedene Experten die Jahreszahl 2035 als eine Fehleinschätzung um mindestens 300 Jahre bezeichnen.

Auch andere Wissenschaftler hatten frühzeitig darauf aufmerksam gemacht, dass die Prognose kaum stimmen könne. „Das Datum 2035 ist schon beinahe abstrus. Niemand konnte diesen Wert wirklich ernst nehmen“, sagte der Gletscherforscher Georg Kaser von der Universität Innsbruck im Gespräch mit SPIEGEL ONLINE. Kein Wunder, selbst bei gigantischen Abschmelzraten würden die bisweilen mehrere hundert Meter dicken Eismassen kaum innerhalb weniger Jahrzehnte abgeschmolzen sein.

Macht nichts. 30 Jahre klingt doch besser als 300. Und was sind schon 300 Jahre erdgeschichtlich gesehen?

Weiterführende Links:

- » EIKE: [ClimateGate 20: Auch Herr Schellnhuber wusste von nichts...](#)
 - » EIKE: [ClimateGate 22: IPCC erneut der Falschmeldung überführt](#)
 - » AFP: [Weltklimarat stützte sich für Bericht auf Studentearbeit](#)
-

Osama bin Laden entdeckt den Klimawandel



Der gesuchte Terrorist und Massenmörder Osama bin Laden zerbricht sich neuerdings den Kopf über die „echten Probleme“ des Lebens, [nämlich über den Klimawandel](#), an dem ganz allein „die Amerikaner schuld“ sind. Bin Laden ruft daher die Welt auf, die klimasündigen USA nicht mehr zu unterstützen und dadurch „die Räder der amerikanischen Wirtschaft“ zum Stillstand zu bringen.

Der Terrorchef äußerte seine ökologischen Weisheiten in einer neuen Tonband-Botschaft, die am Freitag auf Al Dschasira ausgestrahlt wurde. Die USA seien wegen mangelndem Umweltschutz „die wahren Terroristen, weshalb wir aufhören sollten, in Dollar zu verrechnen“. Bin Ladens Ziel besteht nach wie vor darin, „die Menschheit von der Versklavung durch Amerika zu befreien“.

(Spürnase: Molloy)



Weltklimarat muss Gletscherlüge eingestehen



Das Mantra der [Himalaya-Prognose](#), dass bis 2035 alle Himalaya-Gletscher geschmolzen sein werden, basiert erwiesenermaßen auf falschen Berechnungen – das hat jetzt sogar der Weltklimarat in Genf zugeben müssen. Man rettete sich aus der peinlichen Situation, indem man betonte, die Lage der Gletscher sei dennoch „bedenklich“ und die weltweit-verbreitete These wäre den Wissenschaftlern bloß untergeschoben worden. Die Himalaya-Prognose, auf die man gestern noch schwor ist heute also eine globale Fatamorgana.

Die [ARD-Tagesschau berichtet](#):

Die 2007 veröffentlichte Prognose, wonach die Gletscher bis 2035 größtenteils verschwunden sein könnten, habe auf nur

mangelhaft belegten Schätzungen beruht, erklärte der IPCC in Genf.

Der Weltklimarat bedauerte in der Erklärung, dass in diesem Fall eigene Standards nicht eingehalten worden seien, und kündigte Untersuchungen an, wie es dazu kommen konnte. Der indische Umweltminister Jairam Ramesh hatte dem UN-Gremium wiederholt vorgeworfen, die Himalaya-Prognose „ohne einen Hauch von wissenschaftlichem Beweis“ erstellt zu haben. Gleichwohl räumte auch er ein, dass der Zustand der Gletscher im höchsten Gebirge der Welt Anlass zur Sorge biete.

In der kritisierten Passage des Weltklimaberichts hatte es geheißen, dass die Himalaya-Gletscher bis 2035 höchstwahrscheinlich vollständig verschwunden sein werden. Nach einem Bericht der britischen Zeitung „Sunday Times“ hatte ein indischer Wissenschaftler das Jahr 2035 in einem Interview aufgebracht. Dies sei später durch die Umweltschutzorganisation WWF und schließlich vom Weltklimarat für seinen Bericht übernommen worden. Der indische Experte Syed Hasnain erklärte, er habe weder in einem Interview noch in einer Publikation je ein bestimmtes Jahr oder Datum im Zusammenhang mit der Gletscherschmelze am Himalaya genannt. Das Jahr 2035 sei ihm ohne sein Wissen von Journalisten nachträglich „untergeschoben“ worden. Hasnain räumte aber ein, er habe möglicherweise angedeutet, dass die meisten Gletscher bis zur Mitte des Jahrhunderts abgeschmolzen sein könnten.

Was hätte er auch sonst sagen sollen? Sorry, wir haben euch jahrelang angelogen? Doch auch wenn die Himalaya-Prognose sich als Lüge enttarnt hat, wird es bestimmt viele Gläubige geben, die weiterhin hartnäckig an ihr festhalten.



TV-Tipp: „Schneechaos: Klimawandel auf Eis?“



Das „ungewöhnliche“ und „überraschende“ Winterwetter hat offensichtlich manche Medienmacher dazu veranlasst, Wetter (wieder mal) mit Klima gleichzusetzen und darüber – möglichst quotenträchtig – strittig zu berichten. So [gestern beim MDR](#) und heute Abend um 17:10 Uhr (Wiederholung 23:10 Uhr) bei ntv.

Das Thema bei „Das Duell“, dem Streitgespräch am Dienstag bei n-tv, lautet [„Winter in Deutschland – vom Klimawandel keine Spur“](#). Präsentiert wird die Sendung vom ehemaligen Moderator des RTL-Nachtjournals, Heiner Bremer. Er diskutiert live mit [EIKE](#)-Beiratsmitglied Prof. Dr. Malberg (Foto oben l.), ehemaliger Chef des meteorologischen Instituts der freien Universität Berlin – und der streitbaren grünen (inzwischen etwas stumpf gewordenen) Allzweckwaffe Bärbel Höhn.

» [Kontakt zu n-tv](#)

TV-Kritik von Michael Limburg, Vize-Präsident des EIKE-Instituts, zur gestrigen MDR-Sendung:

Gestern – am 11.1.10 – gab es einen denkwürdigen Durchbruch beim öffentlich rechtlichen Fernsehen. Der kleine mitteldeutsche Rundfunk mdr traute sich was. Nicht nur, dass er das Klimathema wieder auf die Tagesordnung setzte, sondern auch dass er es wagte, einen gestandenen Klimarealisten von EIKE dazu einzuladen. Der Physiker und Klimaexperte Prof. Lüdecke weiß wovon er redet. Deswegen ist er auch einer der Pressesprecher des Europäischen Instituts für Klima und Energie.

Damit aber das Ganze nicht zu deutlich gegen das Mantra von der anthropogenen Erwärmung lief, bat der mdr zwei ausgewiesene Alarmisten als Gäste ins Studio. Zwei gegen einen, ist immer noch die sichere Strategie, wenn man befürchten muss, weil man die schwächeren Argumente hat, gegen den einzelnen im Rededuell zu unterliegen. Außerdem dient es der offensichtlich erforderlichen politischen Korrektheit.

Nur, was waren das für Vertreter der Kirche von der globalen Erwärmung? Da wurde der Rostocker Professor für Umweltrecht und Rechtsphilosophie an der Universität Rostock und Leiter der Forschungsgruppe Nachhaltigkeit und Klimapolitik Felix Ekardt als Studiogast hinzugebeten, sowie der Meteorologe und Wettermoderator Sven Plöger von Meteomedia.

Ekardt, nach eigenem Bekunden Jurist, hatte als Rechtsphilosoph zwar keinerlei Kenntnis von den naturwissenschaftlichen Fakten zum Klima, trumpfte dafür aber umso lauter mit angelesenem Halbwissen über Klima-Konsens und Technik sowie Verfügbarkeit der sog. Erneuerbaren auf. Dafür kannte er die Verzichtsforderungen von Greenpeace und BUND umso besser und drohte unterschwellig mit einer Ökodiktatur, wenn der unmündige Bürger nicht seinen strengen Vorgaben folgen wolle. Das nannte er dann Politikberatung. Der Moderator ließ ihn seine Parolen schwafeln.

Plöger – immerhin Wetterfrosch bei der ARD und studierter Meteorologe – brachte es zwar selten über sich gut alte

Höflichkeitsregeln zu beachten und sein Gegenüber ausreden zu lassen. Allerdings verwechselte er wenigstens nicht Wetter mit Klima, auch wenn er dem lebensnotwendigen Gas CO₂ den Mantel eines grau, schwarzen Klima-Giftes umhängen wollte. Bei seinem pausenlosen Reden hätte er allerdings – dank seines ausgeatmeten CO₂ – bald in einer schwarzen Wolke gestanden und wäre nicht mehr zu erkennen gewesen. So war es auch für ihn besser dass CO₂ nicht nur farblos ist, sondern dazu auch noch ungiftig und chemisch fast inaktiv. Und von Klimawirksamkeit keine Rede sein kann.

Die Disziplin des pausenlosen Ins-Wort Fallens beherrschten beide Vertreter der Kirche der Klimaerwärmung allerdings perfekt. Und der Moderator Dr. Menzel schaute wohlgefällig zu und unterbrach seinerseits den Physiker Lüdecke bei jeder etwas ausführlicheren Antwort.

Zur Belustigung trug dann die Interview-Schalte zu einem Außenposten der Jenaer auf einer weit nach Norden ragenden Halbinsel der Antarktis bei. Mitten im antarktischen Sommer beklagte der interviewte Forscher einen Rückgang des Eises dort. Na sowas!

Besonders heftig wurden beide Alarmisten, der Vegetarier Ekardt und der Schnellredner Plöger, bei dem von beiden immer wieder vorgetragenen, uneingeschränkten Lob der Energiewende, die unabdingbar sei. Auch die dazu von beiden eingeworfenen Behauptungen zeichneten sich erneut durch keinerlei Sachkenntnis getrübt aus.

Trotzdem: Die Sendung war ein Erfolg. Lüdecke behauptete sich wacker und hatte die Sympathien der Zuschauer auf seiner Seite.

Sicherlich kann man sich jetzt über die Unausgewogenheit der Moderation beschweren, wichtiger war jedoch, dass die Klimarealisten ein Forum hatten, in dem sie Ihre Position darstellen konnten. Und ohne etwas schönreden zu wollen, dass

das öffentlich rechtliche Fernsehen diese Veranstaltung wie gestern sendet, stellt vom Trend her eine positive Entwicklung dar.

Die Sendung kann [hier](#) noch einmal angesehen werden.



TV-Tipp: „Wo bleibt der Klimawandel?“ (MDR)



Heute Abend um 22:05

Uhr befasst sich die MDR-Sendung „Fakt ist“ mit dem Thema [Winter wie im Bilderbuch – wo bleibt der Klimawandel?](#) Wie üblich ist das Gremium unausgewogen: Ein Klimarealist ([EIKE](#)-Pressesprecher Prof. Lüdecke) gegen zwei ausgewiesene Verfechter der These vom anthropogenen Klimawandel, Sven Plöger und Prof. Felix Ekardt.

Der MDR schreibt zu Sven Plöger:

„Talkgast Sven Plöger warnt vor den unabsehbaren Folgen

solcher Maßnahmen. Doch ein „Weiter so“ führt zu einem Desaster für Wirtschaft, Weltfrieden und gerechtes Zusammenleben auf der Welt. Es geht beim Klimaschutz auch um die Moral.

und zu Prof. Felix Ekardt, Professor für Umweltrecht und Rechtsphilosophie an der Universität Rostock:

Der Klimawandel kommt schneller und drastischer als vermutet. Die Folgen sind für uns aber noch weit weg, deshalb verdrängen wir das Thema und leben in gewohnter Bequemlichkeit weiter.

Wie sich die Moderatoren, [Andreas Menzel](#) und [Ines Klein](#) positionieren werden ist nicht klar. Menzel ist promovierter Soziologe „...wohnt in einer ehemaligen Fabrik mit viel Grün“ und Ines Klein „... ist ausgebildete Lehrerin für Geographie und Russisch“. Das Beispiel von Moderator Gerhard Delling in Dellings Woche und seinem [Umgang mit dem Klimarealisten Dr. Thüne](#) ist noch vielen in schlechter Erinnerung.

Lassen wir uns überraschen. Der Einführungstext lässt allerdings nichts Gutes ahnen (**Update: der Einführungstext wurde inzwischen geändert und nur die Statements der Experten gezeigt**):

(...) Auffällig ist, dass die Erwärmungsrate der letzten 50 Jahre etwa doppelt so hoch ausfällt, wie die der letzten 100 Jahre. Zudem hat die Häufigkeit extremer Wetterereignisse zugenommen, besonders bei Hitzewellen, Dürren und heftigen Niederschlägen. Folgen des Klimawandels zu vermitteln ist daher eine wichtige Aufgabe der Bildungspolitik. Fächer wie Geografie, Physik, Chemie und Sozialwissenschaften) müssen verknüpft werden (...)

Offensichtlich haben die Veranstalter noch nichts von den [Manipulationen](#) des in den Climategate-Skandals verwickelten

„Top“-Klimawissenschaftler gehört:

ClimateGate Update 12, CRU Jones gibt zu: Nur 10 bis 20 % der Weltfläche zeigten Erwärmung!

Ex CRU Direktor Jones schreibt dazu in einer der Climate Gate Mails „Even with the instrumental record, the early and late 20th century warming periods are only significant locally at between 10-20% of grid boxes.“ Der Klimawandel auch und gerade der achtziger und neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts ist also keineswegs global, sondern regional begrenzt, und lokale gegenläufige Trends werden nur durch die globale Mittelung verdeckt. Der vermeintliche globale Trend ist daher nichts anderes als ein bloßer Methoden-Artefakt.

Auch der Rest des Einführungstextes wird durch ständige Wiederholung nicht wahrer. Es gibt keine Zunahme extremer Wetterereignisse, in vielen Fällen stimmt das genaue Gegenteil, wie der Diplom-Meteorologe Klaus-Eckart Puls jüngst mal wieder [zusammenfasste](#).

- » Wer will, kann [hier abstimmen](#) zur Frage: „Sind Sie bereit, für den Klimaschutz persönlich mehr Geld auszugeben?“
- » Kommentieren können Sie [hier](#)
- » [Kontakt](#) zur „FAKT ist...!“-Redaktion in Erfurt
- » Email: faktist-erfurt@mdr.de



Andauernder Geräuschmüll aus dem Staatslautsprecher

(Foto oben: Auf der Bundesstraße B96 der Anbindung Insel Rügen zur A20 hat heftiges Schneetreiben einen Lkw und ein Feuerwehrfahrzeug eingeschlossen / Karikatur: [Wiedenroth](#))



Klimahysteriker gehen in die Offensive



Das einhellige [Schweigen der Medien](#) über einen der größten [Datenklus der Geschichte](#) wird jetzt gebrochen – indem man die lautesten Klimahysteriker zu Wort kommen lässt, zum Beispiel Stefan Rahmstorf vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK), der wohl um öffentliche Gelder fürchtet. Nach dem Motto „darfs ein bisschen mehr sein“ erfahren wir, dass die Erde sich noch stärker erwärmt, als in den Horrorszenarien der vergangenen Jahre errechnet.

Die WELT schämt sich nicht, zu [berichten](#):

Der Klimawandel fällt drastischer aus als bislang vermutet. Das ist die zentrale Aussage der „Copenhagen Diagnosis“ von 26 Klimaforschern, der den aktuellen Stand der Forschung zusammenfasst und dem Klimagipfel eine wissenschaftliche Basis geben soll. (...) Was sich dramatisch verändert hat, ist die Geschwindigkeit, mit der die polaren Eiskappen schmelzen. Dieser Trend war in früheren Berechnungen unterschätzt worden. Sowohl direkte Messungen als auch Satellitendaten zeigen, dass sowohl die grönländische Eisdecke als auch der westantarktische Eisschild weit schneller abschmelzen als vorausgesehen, sagen die Forscher. „Die großen Eisschilde der Erde verlieren zunehmend an Masse; das arktische Meereis schwindet deutlich schneller als noch kürzlich projiziert und der Meeresspiegel wird wahrscheinlich stärker ansteigen als bisher angenommen“, heißt es in dem Bericht, zu dessen Autoren auch Wissenschaftler vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) und vom Kieler Institut für

Meereswissenschaften gehören; die beteiligten PIK-Forscher sind zugleich Berater der Bundesregierung.

Auch abseits von Grönland schmilzt das Eis auf dem arktischen Meer mit unerwarteter Geschwindigkeit. So war der Verlust in den Sommern 2007, 2008 und 2009 jeweils rund 40 Prozent größer als der Mittelwert in den Simulationsrechnungen, die noch im letzten Weltklimabericht von 2007 standen. Der Meeresspiegel ist im Verlauf eines Jahrhunderts bereits um 20 Zentimeter gestiegen, wie PIK-Forscher Professor Stefan Rahmstorf sagt – weit überwiegend durch menschliche Einflüsse. Allein in den vergangenen 15 Jahren waren es mehr als fünf Zentimeter. Der Anstieg liegt damit rund 80 Prozent über dem, was der Weltklimabericht von 2001 vorhergesagt hatte. Bei weiterem Voranschreiten der Erderwärmung werden die Meere mit großer Sicherheit bis zum Jahr 2100 einen Meter, möglicherweise bis zwei Meter ansteigen.

Warum nicht gleich zehn oder zwanzig Meter?

Das rasche Abschmelzen der polaren Eiskappen könnte nach Sicht der Klimaforscher eine beunruhigende Konsequenz zeigen: Die Polarregionen könnten sich zu „Kipppunkten“ („tipping point“) entwickeln, die den Klimawandel noch beschleunigen. Denn wenn das helle, stark lichtreflektierende Eis verschwindet, absorbiert das zum Vorschein kommende Meerwasser einen größeren Anteil, des Sonnenlichts – was die Temperaturerhöhung in einem Teufelskreis weiter steigen lässt. (...) Was den allgemeinen Temperaturanstieg betrifft, bestätigen die Studien der letzten Jahre im Wesentlichen die früheren Berechnungen des Klimarates IPCC. Es hatte in seinem letzten Bericht von 2007 eine Spanne von plus zwei bis plus sieben Grad bis zum Jahr 2100 angegeben – gemessen an vorindustrieller Zeit. Eine Temperaturerhöhung bis sieben Grad halten die Wissenschaftler weiterhin für möglich. Zumal der Ausstoß an Treibhausgasen weiter ungebremst vorangeschritten ist. Im Jahr 2008 wurden rund 40 Prozent

mehr Kohlendioxid aus fossilen Quellen freigesetzt als noch 1990. das war das Bezugsjahr des jetzt auslaufenden Klimaschutzabkommens (Kyoto-Protokoll).

Mal sehen, wann die Menschheit zum kollektiven Selbstmord aufgefordert wird...

(Spürnase: Thomas D.)